

Veranstaltung im Schulbiologiezentrum Hannover am 19.02.2008

## **Die Klimakatastrophe: eine unbequeme Wahrheit oder eine bequeme Unwahrheit?**

Mit dieser ungewöhnlichen Fragestellung beschäftigte sich der Vortrag von Klaus Öllerer gestern abend im Schulbiologiezentrum in Hannover. Veranstaltet wurde dieser interessante Abend vom Förderverein des Schulbiologiezentrums, in dem auch einige spannende Schüler-Versuche zum Thema Klimawandel zu bestaunen sind.

Vor ca. 30 interessierten Besuchern, eine für Vorträge an diesem Veranstaltungsort durchaus gute Besucherzahl, untermauerte der Sprecher seine These, dass es sich beim Klimawandel eher um eine bequeme Unwahrheit handelt als um eine unbequeme Wahrheit, mit zahlreichen Fakten aus der aktuellen Klimaforschung. Mit vielen aussagekräftigen Grafiken und Zahlen belegte Klaus Öllerer, dass es sich allenfalls um einen Klimawandel handelt, den wir zur Zeit miterleben, nicht jedoch um eine Katastrophe.

Anhand von Grönland demonstrierte der Sprecher, dass die Berichte von einer Klimakatastrophe oft stark übertrieben und mit den wirklichen Verhältnissen nicht viel zu tun haben und diverse Fakten sowohl in den Forschungsberichten als auch in den Medien nicht erwähnt werden.

Auch wies der Redner darauf hin, dass es in der Erdgeschichte oft Zeiten gegeben habe, die ähnlich warm waren wie die heutige. Auch demonstrierte Öllerer anhand von Diagrammen den Einfluss der Sonnenaktivität auf das Klima. So zeigte eine Grafik deutlich eine höhere Übereinstimmung zwischen Sonnenflecken zur Klimaentwicklung als CO<sub>2</sub>. "Es gibt bisher keinen Beweis, dass der Klimawandel vom CO<sub>2</sub> maßgeblich beeinflusst wird" argumentierte Öllerer und kommt zu dem Schluss: „Bei näherer Betrachtung scheinen meistens natürliche Einflüsse zu überwiegen.“



Dem Sprecher gelang es seinen Standpunkt sachlich darzulegen ohne polemisch oder provokativ zu wirken, so dass die Stimmung im Publikum während des gesamten Vortrags positiv interessiert war und scharfe Konfrontationen ausblieben.

Der Vortrag bewegte sich durchgängig auf einem fachlich hohen Niveau, das bemerkenswert ist für einen versierten Laien, als der sich Öllerer selbst bezeichnet. Für fachlich besonders knifflige Fragen hatte der Vortragende einen Klimaprofi aus der Forschung eingeladen, auf den er aber nur in wenigen Einzelfällen zurückgreifen brauchte.

Ungewöhnlich für einen Vortrag zu diesem Thema war insbesondere die Frage nach den

Konsequenzen, wenn sich entweder die Klimaforscher oder die Skeptiker irren würden. Öllerers Schlussfolgerung, dass „wenn Klimapolitik- und -wissenschaft sich irren sollten“, die Folgen schwerwiegend, umgekehrt jedoch, beim Irren der Kritiker, die Folgen gering wären“ und es „weiterhin genügend Handlungsoptionen gäbe“ fand bei den Zuhörern überwiegend Zustimmung und führte zu einer angeregten Diskussion.



Die von Öllerer vorgetragene Aspekte waren vielen Teilnehmern bisher unbekannt, wie sich aus den zahlreichen Fragen und Kommentaren schließen ließ. Der Vortragende kam so seinem Versprechen nach, Fakten zu bringen, die in der öffentlichen Darstellung im Allgemeinen zu kurz kommen. So kam es trotz der Fülle der präsentierten Fakten zu einer angeregten, längeren Diskussion am Ende des Vortrags.

Die Ermutigung des Redners am Ende des Vortrags, den „Klimawandel neu zu denken“, ist vermutlich allen Teilnehmern als logische Schlussfolgerung aus den präsentierten Fakten einleuchtend erschienen.

Einzig schade, dass zu einem so außergewöhnlichen, fachlich hochwertigen Vortrag, der zudem noch für die Besucher kostenlos blieb, nicht noch mehr Teilnehmer erschienen sind, denn das gebotene Material wäre es allemal wert gewesen und hat sicher für alle Anwesenden einen wesentlichen Wissenszuwachs bedeutet.

Heiko Schneider  
Diplom-Metereologe